

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer



Kenia



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

AHK Delegation of German Industry
and Commerce in Kenya
Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Kenia

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15

E info@giz.de
www.giz.de

**Delegation der Deutschen
Wirtschaft (AHK) in Kenia**

Riverside Drive,
opp. Prime Bank
Riverside Mews Building
P.O. Box 19016
00100 Westlands, Nairobi
Kenia
T +254 20 265 1907 / 8
E office@kenya-ahk.co.ke
www.kenya.ahk.de

**Germany Trade & Invest
(GTAI)**

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbh

Villemomblér Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Gestaltung und Satz:
www.schumacher-visuell.de

Dezember 2016

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 oversnap/istock.com
- 2 NicholasFerns/istock.com
- 3 Guenay Ulutun/giz
- 4 Ute Grabowsky/
photothek.net
- 5 Ugurhan Betin/istock.com
- 6 Dirk Ostermeier/giz
- 7 Dirk Ostermeier/giz
- 8 USO/giz

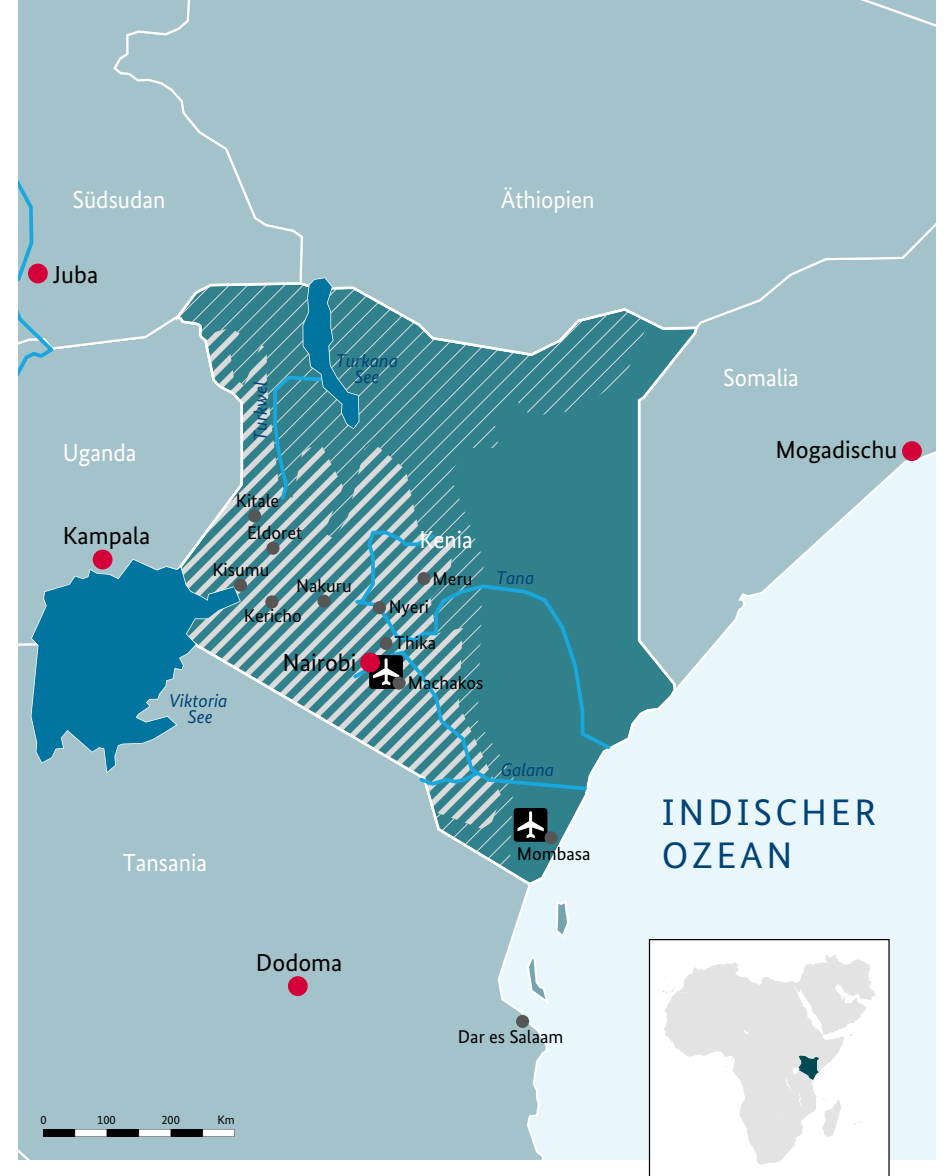
Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



SAFRI SUBSAHARA
AFRIKA
INITIATIVE
DIHK · BDI · BGA · AV



Republik Kenia

Amtssprache: Swahili, Englisch

Hauptstadt: Nairobi

Fläche: 580.367 km²

Einwohnerzahl: 45,5 Mio.

Währung: Kenia-Schilling (KES)

Zeitzone: UTC+3

BIP/Einwohner: 1.521,9 US\$

Bevölkerungswachstum: 1,8%

Bevölkerungsdichte: 78,4 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

In den Tropen Ostafrikas gelegen, erstreckt sich Kenia auf einer Gesamtfläche von rund 580.367 km² beidseits des Äquators. Weite Teile des Landes sind mit Savanne bedeckt, im Nordosten liegt die Wüste Chalbi. Im Landesinneren erhebt sich der namensgebende Mount Kenya, mit 5.199 m der zweithöchste Berg Afrikas. Das zentrale Hochland fällt im Westen zum Becken des Viktoriasees ab. Kenia verfügt über eine weltweit einzigartige Biodiversität. Eine Fläche der Größe Bayerns ist allein mit Nationalparks und Reservaten bedeckt. Kenia hat ca. 45,5 Mio. Einwohner, von denen knapp drei Viertel auf dem Land angesiedelt sind. In der Hauptstadt Nairobi leben nach offiziellen Schätzungen rund 3,5 Mio. Menschen, in der zweitgrößten Stadt Mombasa 900.000. Kenia stand von 1895 an 70 Jahre lang unter der Kolonialherrschaft Großbritanniens, seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1963 ist das Land eine Präsidentialrepublik. Drei der bislang insgesamt vier Präsidenten Kenias wurden von der *Kenya African National Union* gestellt, der Partei von Staatsgründer Jomo Kenyatta. Seit einer umstrittenen Wahl im Jahr 2013 leitet sein Sohn Uhuru Kenyatta die Amtsgeschäfte. Die Republik Kenia zählt noch immer zu den 50 ärmsten Ländern der Welt, liegt aber im Vergleich über dem Durchschnitt der Staaten in Subsahara-Afrika. Der Küstenstaat am Indischen Ozean gilt als Wachstumsmotor der Region und wichtiges Transitland.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2015

Ausfuhren: 5,9 Mrd. US\$ (-3,1% gegenüber 2014), davon Nahrungsmittel 37,7%; Rohstoffe 13,3%; Textilien/Bekleidung 6,1%; chemische Erzeugnisse 3,7%

Hauptabnehmerländer:

Uganda 11,9%; Vereinigtes Königreich 7,9%; Tansania 7,7% Niederlande 6,8%; USA 6,3%; VAE 4,8%

Einfuhren: 15,6 Mrd. US\$ (-11,6% gegenüber 2014), davon chemische Erzeugnisse 13,8%; Maschinen 10,9%; Kfz und Kfz-Teile 7,4%; Nahrungsmittel 6,2%

Hauptlieferländer: Indien 18,3%; VR China 12,9%; VAE 8,3%; Japan 5,9%; Südafrika 5,0%; USA 4,1%; Vereinigtes Königreich 3,4%

Deutsche Einfuhr 2015: 162,5 Mio. Euro (+12,7% gegenüber 2014), davon Nahrungsmittel 60,2%; Rohstoffe 35,4%; Textilien/Bekleidung 0,9%

Deutsche Ausfuhr 2015: 369,5 Mio. Euro (+17,0% gegenüber 2014), davon Kfz und Kfz-Teile 19,5%; Maschinen 18,5%; Nahrungsmittel 14,1%; Elektrotechnik 6,7%

Geschäftsumfeld

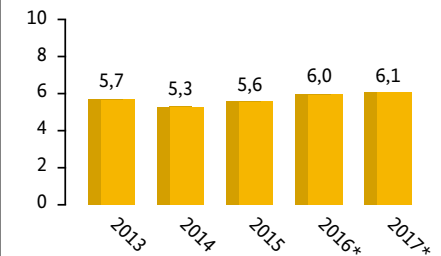
Hermes Länderkategorie: 6

Ease of Doing Business 2017: 92 von 190 Ländern

Corruption Perceptions Index 2015: 139 von 168 Ländern

Quellen Außenhandel: EIU, UN Comtrade, Statistisches Bundesamt

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Prognose

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Weiterführende Informationen im Web

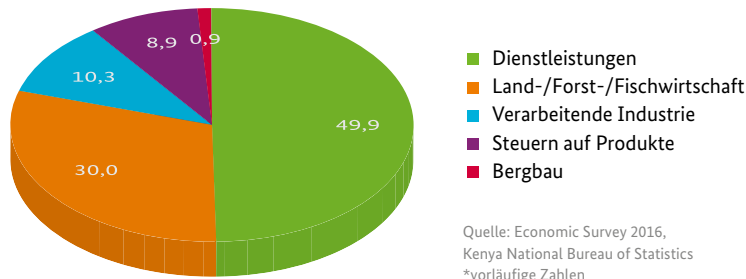
www.gtai.de/kenia-ueberblick

www.gtai.de/kenia-daten





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (2015*, in % des BIP)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Kenia will seine Wirtschaft mit Infrastrukturprojekten voranbringen – beispielsweise mit einer neuen Normalspureisenbahn, besseren Straßen und neuen Industrieparks. Die von China gebaute Eisenbahn macht rasante Fortschritte und im Großraum von Nairobi haben Straßenneubauten bereits zu einer spürbaren Entlastung der angespannten Verkehrslage geführt. Der Energiesektor ist mit neuen Windkraft-, Geothermie- und verschiedenen Off-Grid-Kraftwerken auf einem guten Weg. Entsprechende Kredite sollen Dank des volkswirtschaftlichen Nutzens und einer angestrebten Erdölförderung zurückgezahlt werden können. Mit dem erwarteten wirtschaftlichen Aufschwung könnte dann auch die ernste Jugendarbeitslosigkeit entschärft werden. Die nach chinesischem Vorbild geplanten Industrieparks sind möglicherweise auch für deutsche Unternehmen interessant. Der Nachbar Äthiopien hat mit solchen Parks bereits gute Erfahrungen gemacht. Der kenianische Außenhandel wird in den nächsten Jahren mehr oder weniger analog zum Wirtschaftswachstum zulegen. Steigende Importe gehen vornehmlich auf das Konto von Kapitalgütern für Infrastrukturprojekte und der stark expandierenden Nachfrage nach Konsumgütern. Der Exportmarkt profitiert von einer positiven Entwicklung bei den wichtigsten kenianischen Cash Crops und der zunehmenden Integration der *East African Community (EAC)*.

Zufluss ausländischer Direktinvestitionen in Kenia und die Region (in Mio. US\$)

Land	2013	2014	2015
Äthiopien*	1.281	2.132	2.168
Tansania	2.087	2.049	1.532*
Kenia*	514	1.051	1.437
Uganda	1.096	1.059	1.057
Somalia*	446	434	516

*Schätzung
Quelle: UNCTAD World Investment Report 2016

Investitionsklima und -risiken

Kenia ist die größte Volkswirtschaft in Ostafrika und der bislang attraktivste Standort für ausländische Investitionen – nicht zuletzt aufgrund der im regionalen Vergleich sehr angenehmen Lebensbedingungen für Fach- und Führungskräfte. Die Investitionen – vornehmlich in die Infrastruktur, sowohl von öffentlicher als auch privater Seite – sind zusammen mit dem robusten Konsum der privaten Haushalte die Hauptantriebskräfte des Bruttoinlandsprodukts. Schwerpunkte der Investitionen sind die neue Eisenbahn von Mombasa nach Nairobi und die Stromversorgung, vor allem neue Geothermie-Kraftwerke sowie eine Ausweitung und Verbesserung des Stromnetzes. Auch in den kommenden Jahren werden der Ausbau der Eisenbahn und des Stromnetzes eine zentrale Rolle spielen, wobei der Strom-Mix durch Windkraftanlagen sowie ein großes Kohlekraftwerk ausgeweitet werden soll. Eine wichtige Rolle dürften auch Investitionen in die Ölförderung und entsprechende Exportanlagen spielen. Interessant ist zudem ein chinesischer Vorschlag: ein Industriepark am Naivasha-See, direkt neben den dortigen Geothermie-Kraftwerken und mit einem direkten Anschluss an die im Bau befindliche Normalspureisenbahn. In diesem Bereich könnten, ähnlich wie in Äthiopien, auch neue Arbeitsplätze entstehen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kenia-wirtschaftsstruktur

www.gtai.de/kenia-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Kenia setzt auf den Ausbau des Stromsektors, um seine Wirtschaft zu beflügeln und mehr Haushalte ans Netz anzuschließen. Der kenianische Zubau an neuen Stromerzeugungskapazitäten in den letzten Jahren kann sich sehen lassen: So stieg die Erzeugung laut Kenya Power von Juni 2013 bis Juni 2016 um 33% auf 2.341 MW. Jährlich können mittlerweile drei Mal so viele Haushalte neu ans Netz angeschlossen werden wie noch vor drei Jahren. Rund 60% der Haushalte haben nach Einschätzung der Regierung inzwischen einen Stromanschluss. Das Rückgrat der nationalen Stromerzeugung bilden Wasserkraftwerke, deren weiterem Ausbau jedoch wegen saisonalem Niederschlagsmangel natürliche Grenzen gesetzt sind. Zukunftspotenzial haben dagegen Minikraftwerke (Small Hydro) an Bächen und kleinen Flussläufen. Geothermie ist die kenianische Energie-Erfolgsgeschichte der letzten Jahre, und auch Windkraft spielt eine wachsende Rolle im kenianischen Energiemix. Eine Reihe neuer Vorhaben sind angeschoben, allen voran Großanlagen am Lake Turkana und bei Meru. Problematisch ist der erhebliche Bestand an öffentlichen Dieselmotorkraftwerken, die als Notlösungen für Nachfragespitzen angeschafft wurden und die Stromrechnung noch auf Jahrzehnte belasten werden. Solarenergie ist in Kenia ein Spätzünder, trotz ergiebigen Sonnenscheins. Im letzten »Kenya Least Cost

Installierte Stromerzeugungskapazität im öffentlichen Netz (2015*)

Energieträger	MW
Wasser	820,7
Diesel	833,8
Geothermie	627,0
Wind	26,1
Kraft-Wärme-Kopplung	26,0
Gesamt	2.333,6

*vorläufige Zahlen

Quelle: Economic Survey 2016, Kenya National Bureau of Statistics

Power Development Plan« für die nächsten 20 Jahre kommt die Technologie schlichtweg nicht vor, weil sie als zu teuer angesehen wurde, was aber längst nicht mehr stimmt. Erklärtes Ziel der Regierung ist es, auch entlegene ländliche Gebiete zu elektrifizieren. Möglich ist dies nur durch eine breite Palette von Off-Grid-Lösungen. Für die in Kenia vertretenen staatlichen und privaten Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, darunter auch die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)*, sind solche Projekte ein ideales Betätigungsfeld und in der Folge dann auch ein aussichtsreiches Geschäft für Berater- und Spezialfirmen. Der Bau eines ersten, 2 Mrd. US\$ teuren 1.050-MW-Kohlekraftwerkes in Lamu scheint sich weiter zu verzögern. Bis 2030 möchte Kenia vier Kernkraftwerke zu je 1.000 MW bauen. Kritiker sprechen von reinem Wunschdenken. Eine politisch hochinteressante Frage ist die nach den künftigen Stromimporten. Äthiopien wird in wenigen Jahren mehrere große Wasserkraftprojekte fertigstellen und hat dann die Kapazität, mehrere Staaten in der Region mit sehr preiswertem Strom beliefern zu können. Tansania hat derweil riesige Erdgasvorkommen und könnte leicht ein kenianisches Gaskraftwerk in Grenznähe versorgen. Deutschland ist in Kenia bislang als Dienstleister gut präsent, jedoch kaum als Technologielieferant.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Die Parameter sind eindeutig: Kenias Bevölkerung wächst rasant, die Verstädterung nimmt zu. Das landwirtschaftlich nutzbare Land nimmt ab, Auswirkungen des Klimawandels nehmen zu. Für Kenia gibt es nur einen Weg: Modernisierung der Landwirtschaft, künstliche Bewässerung, mehr Treibhäuser und weniger Verluste nach der Ernte durch bessere Verarbeitung und Verpackung. Erste gut ausgestattete Agrarunternehmen und Verarbeiter von Lebensmitteln gehen hier beispielhaft voran. Vor allem Unternehmen, die Gemüse, Früchte und Blumen für europäische Märkte erzeugen, haben einen deutlichen Know-how-Vorsprung vor dem Gros der Betriebe, die vornehmlich den lokalen Markt im Blick haben. Aber auch der lokale Markt, allen voran große Supermärkte von *Nakumatt* und *Carrefour*, verlangt zunehmend erstklassige Ware, ohne Pestizidrückstände und mit sauberem Wasser erzeugt. Neben Südafrika gibt es nirgendwo sonst in Subsahara-Afrika so viele moderne Lebensmittelgeschäfte wie in Kenia. Sie diktieren den nahrungsmittelverarbeitenden Betrieben und deren Zulieferern in zunehmendem Maße, welche Qualität und Verpackung gewünscht ist. Fast ein Drittel der kenianischen Konsumenten kauft bereits in formalen Geschäften. Das Land verfügt über zahlreiche Institute, oft von Gebern gefördert, die genau wissen, wie die landwirtschaftliche Erzeugung gesteigert und optimiert werden

Kenias Außenhandel mit Nahrungsmitteln (in Mio. US\$)			
	2009	2010	2013
Exporte	1.681	2.096	2.092
Kaffee und Tee	1.110	1.389	1.433
Gemüse und Früchte	359	452	418
Importe	1.117	846	1.025
Getreide u. -produkte	811	437	537
Zucker	104	183	195
Bilanz	564	1.250	1.067

Für die Jahre 2011, 2012, 2014 und 2015 wurden bislang noch keine Zahlen veröffentlicht.
Quelle: Comtrade, Stand: 20. September 2016

kann. Das große Problem ist derweil, das Wissen zu transferieren und in die Praxis umzusetzen. Die Landwirtschaft leistet mit etwa 30% einen wichtigen Beitrag zum kenianischen Bruttoinlandsprodukt. Gleichzeitig beschäftigt sie nahezu drei Viertel der Bevölkerung und dominiert den Exportsektor. Etwa 15–17% des Landes bekommen genug Regen und sind ausreichend fruchtbar, um sinnvoll landwirtschaftlich bearbeitet zu werden. Etwa 7–8% gelten als erstklassiges Ackerland. Mit Hilfe von modernen Bewässerungsmethoden ließe sich dieser Anteil nennenswert erhöhen. Etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Erzeugung stammt aus Subsistenzanbau und wird nicht formal vermarktet. Kenia ist ein weltweit führender Erzeuger von Tee und Kaffee. Das Land hat ferner einen Namen bei Gemüse, Früchten, Sisal, Pyrethrum sowie Schnittblumen. Für den Eigenbedarf werden vornehmlich Mais, Weizen, Gerste, Reis, Kartoffeln, Zuckerrohr, Bananen, Bohnen, Erbsen sowie Baumwolle angebaut. Die Viehwirtschaft wird von Mast- und Milchrindern dominiert. Der Einsatz von modernen Landmaschinen ist noch vergleichsweise gering, denn die Hürden sind hoch. So rechnet sich moderne Technik bislang nur bei kommerziellen Betrieben ab einer bestimmten Größenordnung, von denen es erst relativ wenige gibt. Kenia hat leistungsfähige nahrungsmittelverarbeitende Betriebe mit teilweise hochmodernem Maschinenbestand, darunter auch deutsche Technik.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-landwirtschaft





Bauindustrie und Infrastruktur

Kenia hat eine aktive und leistungsfähige Bauwirtschaft. Dabei genießt vor allem der Ausbau der Infrastruktur die Präferenz der Regierung. Bevorzugter Partner ist die VR China, die kooperativ ist, schnell entscheiden kann, die Finanzierung stellt und alles mitbringt, was gebraucht wird. So konnte der »Super-Highway« von Nairobi nach Thika in Rekordzeit fertiggestellt werden. Mit dem aktuellen Prestigeprojekt des amtierenden Präsidenten Kenyatta, der Normalspureisenbahn von Mombasa nach Nairobi, ist es genauso. Im Frühjahr 2017 soll die Bahn fertig werden – gerade rechtzeitig zu den nächsten Wahlen. Westliche Firmen hätten diese Projekte in dem gegebenen Zeitrahmen nicht stemmen können, sagen Kenner, alleine schon aufgrund von Finanzierungsfragen und Compliance-Regeln. Für diese Politik zahlt Kenia allerdings einen hohen Preis: Die chinesische Bauqualität gilt als fragwürdig, die Technik als überholt und die Preise als viel zu hoch. Für kenianische Firmen fällt kaum etwas ab. Obwohl einheimische Unternehmen und Arbeiter beim Eisenbahnbau mit eingebunden werden sollen, sieht die Praxis anders aus. Fast alles komme aus China, auch Einsatzmittel, die kenianische Firmen zu den gleichen Konditionen liefern könnten, schreibt die lokale Presse. Während Ausländer in Kenia kaum noch Chancen auf eine Arbeitserlaubnis hätten, so Kritiker, öffneten die großen Infrastrukturprojekte

für Chinesen jede Tür und jedes Tor. So dominieren inzwischen chinesische Unternehmen einen großen Teil des Baumarktes und setzen nahezu exklusiv auf chinesische Einsatzmittel. Die Politik will zwar gegensteuern, hat aber kaum Spielraum, weil sie China auch noch in der nächsten Legislaturperiode braucht, wenn die Normalspur-Eisenbahn bis nach Uganda fortgeführt werden soll. Hinzu kommen weitere Megapläne, die ohne chinesisches Engagement kaum zu stemmen wären. Die Nachfrage auf dem Wohnungsbaumarkt ist derweil nahezu gesättigt, zumindest in den bislang äußerst lukrativen Segmenten Villen, Apartmenthäuser, Bürogebäude und Shopping Malls. Unbefriedigt hingegen ist die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum. Etwa drei Viertel der Bevölkerung leben weiterhin in einfachen Hütten und überproportional schnell wachsenden städtischen Slums. Mit Hilfe einer nationalen Sozialbaupolitik und der Erschließung preiswerten Baulandes könnte der Missstand angegangen werden. Bislang aber fehlen solche Ansätze. Für deutsche Unternehmen sind die Bereiche Ingenieurs- und Beratungsdienstleistungen interessant sowie Zuliefermöglichkeiten bei Maschinen, Technik und Innenausstattung. Ganz nach dem Vorbild von Dubai gibt es inzwischen Vorzeigebauten mit Edlestahlelementen, modernen Küchen, aufwendiger Innenausstattung, Schwimmbädern und Fitnessräumen. Steht auf dem Dach eine Solaranlage, wird das Gebäude als »Green Building« vermarktet. Wer im Spitzensegment punkten will, muss sich demnach etwas einfallen lassen. Marktkenner sagen, es sei nur noch eine Frage der Zeit, bis sich Billigbauten an lärmigen und schmutzigen Straßen nicht mehr verkaufen oder vermieten ließen – der private Baumarkt werde erwachsener. Deutsche Firmen mit Interesse an Kenia sollten über Afrikaerfahrung und einen langen Atem verfügen. Der kenianische Markt mit seinen Kartellen, Monopolen und weit verbreiteter Korruption ist nicht gerade einfach.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-bau





Konsumgüter und Einzelhandel

Kenias Mittelstand entdeckt den Luxus. Moderne Shoppingcenter nach dem Vorbild Südafrikas und Dubais schießen wie Pilze aus dem Boden und offerieren ein immer breiteres Angebot. Alleine in der Hauptstadt Nairobi gibt es mittlerweile Einkaufszentren mit einer Gesamtfläche von 391.000 m². In der Pipeline sind weitere 470.000 m². Alle brauchen neue Geschäfte und neue Waren – vor allem importierte. Dank Auslandsreisen, einem Premium-Bezahlfernsehen und Zugang zum Internet ist das Wissen über internationale Mode-, Konsum- und Gesundheitstrends auch in Kenia angekommen. Wer Geld hat, gibt es schnell wieder aus: Autos, Elektronik, Körperpflegemittel und Markenbekleidung stehen ganz oben auf der Liste. Junge Leute, die es sich leisten können, folgen westlichen Fitness- und Gesundheitstrends: Joggen und Fitnessstudios sind in, natürlich mit ordentlichen Laufschuhen, einer GPS-Laufuhr am Handgelenk und einem Smartphone am Oberarm. Die Betreiber großer Shopping-Center begrüßen den Trend, können sie so doch immer mehr Geschäfte an Anbieter von Luxusmarken oder ausländische Restaurantketten vermieten. Die geballte Nachfrage ist so groß, dass es sich für Investoren bislang zu lohnen scheint, in immer größere und luxuriösere Einkaufspaläste zu investieren. Ein Beispiel ist der bislang opulenteste Neuzugang, die *Two Rivers Mall* in Nairobis Diplomatenvorort Ruaka.

Ankermieter ist die französische Supermarktkette *Carrefour*. In Bezug auf Größe und Optik kann da wohl selbst ein deutsches Einkaufszentrum nicht mithalten – was antizipierte Kundenfrequenz, Umsatz und Reichhaltigkeit der Warenpalette angeht aber schon. Geplant sind 200 Geschäfte auf 65.000 m². Ostafrikaner, die bislang zum Shoppen nach Dubai flogen, sollen demnächst in Nairobi ihr Geld ausgeben. Und dann gibt es noch eine wachsende kenianische Nachfragegruppe: die »high net worth individuals«. 8.500 US-Dollarmillionäre sollen es gegenwärtig sein, darunter auch Milliardäre, sagt ein südafrikanischer »New World Wealth Report«. Nur in Südafrika und Nigeria gebe es auf dem Kontinent noch mehr Reiche. Ob die Rechnung mit all den neuen Shoppingtempeln aufgeht, bleibt wohl noch abzuwarten. So manche Mall in Nairobi macht noch einen recht leeren Eindruck, was, so Kenner, daran liegen dürfte, dass viele potenzielle Kunden angesichts der ständigen Verkehrsstaus lieber um die Ecke einkaufen gehen. Während ein Bummel durch eine saubere Mall, gut bewacht und ohne Verkehrslärm, zweifelsohne eine attraktive Wochenendaktivität darstellt, sind viele der angebotenen Waren exorbitant teuer. Zudem scheinen die Verbraucher in den Supermärkten von der Angebotsvielfalt noch überfordert. Es gibt aber noch einen zweiten Trend außerhalb der glitzernden Shopping Malls: den Vormarsch billiger Waren aus der VR China und Indien. Während die indisch-stämmige Community, die in Kenia weitgehend die Industrie und den Einzelhandel kontrolliert, schon immer einen guten Draht zu ihrem Mutterland hatte, ist mit der VR China ein gewichtiger Konkurrent dazu gekommen, der Kenia zunehmend mit billigen Waren überschwemmt. Bis auf die in ganz Kenia bekannten deutschen Automarken sind die deutschen Exporte von Konsumgütern nach Kenia bislang marginal, wenngleich von diesem geringen Niveau aus deutliche Steigerungen zu beobachten sind.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kenia-konsum





Geschäftspraxis

Die geschäftsfreundliche Haltung der Regierung gegenüber ausländischen Investoren spiegelt sich unter anderem in der »Kenya Vision 2030« wider, die Entwicklungsziele für verschiedene Wirtschaftssektoren definiert. Durch internationale Abkommen und zahlreiche Gesetzesreformen baut die kenianische Regierung Hindernisse für ausländische Investoren ab. Erste Ergebnisse sind bereits sichtbar: Im *Ease of Doing Business Index* der *Weltbank* verbesserte sich Kenia innerhalb von nur zwei Jahren um 49 Plätze und ist somit der sich am drittstärksten verbessernde Staat weltweit. Dennoch braucht es Zeit, bis alle Gesetze und Strategien auf Arbeitsebene in den Behörden angekommen sind. Detaillierte Informationen zu Firmengründung und -führung bietet der »Kenya Business Guide« unter www.ebusiness.co.ke. Neben der Gründung einer GmbH (in Kenia »Limited«) kann in den meisten Branchen eine Zweigniederlassung ohne lokale Beteiligung gegründet werden. Deutsche Unternehmen bevorzugen bislang meist lokale Partnerschaften oder Joint Ventures, um im kenianischen Markt tätig zu werden und ihre Produkte zu vertreiben. Diese lokalen Partner sind zumeist gut etablierte Unternehmen, die im lokalen oder regionalen Geschäft tätig sind. Die *Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia* unterstützt bei der Suche nach passenden Geschäftspartnern oder Kunden.

Importprozess	Kenia	Subsahara-Afrika	OECD high income
Importzeit in Stunden	264	246	13
Importkosten in US\$	948	975	141

Quelle: Doing Business Report 2017; Importzeit und -kosten enthalten von der Weltbank zum weltweiten Vergleich festgelegte Vorgänge.

Einfuhrverfahren

Kenia bildet mit den Nachbarländern Tansania, Uganda, Ruanda und Burundi im Rahmen der *East African Community (EAC)* eine Zollunion mit gemeinsamen Zollvorschriften und Außenzolltarif. Innerhalb dieser Zollunion können Ursprungswaren der Mitgliedsländer zollfrei zirkulieren. Auf die Einfuhr von Waren aus Ländern außerhalb der Zollunion erhebt Kenia überwiegend Wertzölle. Bemessungsgrundlage ist der Zollwert (CIF-Preis). Eine Vielzahl von Waren ist zollfrei, ansonsten liegen die Wertzölle in der Regel zwischen 10 und 60%. Neben den Zöllen fallen bei der Einfuhr Mehrwertsteuer (VAT, Normalsteuersatz: 16%), Zollabfertigungsgebühr (2,25%) und Infrastrukturabgabe (1,5%) an. Darüber hinaus können Zuckerentwicklungssteuer (4%) und Verbrauchsteuern (bei Getränken, Tabakwaren, Mineralölerzeugnissen, Kosmetika, Kunststoffbeuteln, Schmuckwaren, Kfz) fällig werden. In der *EU* besteht ein begünstigter Marktzugang für kenianische Produkte. Das zwischen *EAC* und *EU* ausgehandelte Wirtschaftspartnerschaftsabkommen sieht nach Inkrafttreten auch den zollbegünstigten Marktzugang für eine Vielzahl von *EU*-Ursprungswaren in Kenia vor. Zollanmeldungen sind in Kenia durch lizenzierte Zollagenten über ein elektronisches Zollanmeldesystem abzuwickeln. Seit Dezember 2015 muss für die meisten eingeführten Waren ein »Certificate of Conformity« vorgelegt werden, welches die Einhaltung kenianischer Standards bescheinigt.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kenia-praxis
www.gtai.de/kenia-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Kenia durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (Garantien, Darlehen, Mezzaninfinanzierung, Beteiligungskapital). Zudem fördert sie Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Die GIZ berät zu wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und vermittelt den Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit in Kenia liegen u. a. im Bereich Beschäftigungsförderung, beispielsweise im Bergbau, in der Energiegewinnung oder der Landwirtschaft sowie den nachgelagerten Sektoren. www.giz.de

Multilaterale Geber

Germany Trade & Invest informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden. Große Geber in Kenia sind vor allem die Weltbank und die Afrikanische Entwicklungsbank. www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

develoPPP.de

Mit develoPPP.de fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammen treffen, mit bis zu 50% (max. 200.000 €) der Projektkosten. Zudem können Unternehmen fachliche Unterstützung erhalten. Entwicklungspartnerschaften, die einen herausragenden entwicklungspolitischen Nutzen erzielen, können als Strategische Partnerschaften umfangreicher gefördert werden. www.developpp.de

KfW Entwicklungsbank

Unternehmen können sich als Experteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die KfW Entwicklungsbank. www.kfw.de

sequa gGmbH

Zu den Schwerpunkten der sequa gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. Die sequa wird von den vier Spitzenverbänden BDA, BDI, DIHK und ZDH sowie von der GIZ getragen. www.sequa.de

Euler Hermes AG

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vergibt die Euler Hermes AG staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Kenia. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken des Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia

Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia ist Teil des AHK-Netzwerks und offizielle Vertretung der deutschen Außenwirtschaftsförderung durch das BMWi. Sie bietet Unterstützung und Dienstleistungen zum Markteintritt.

www.kenia.ahk.de

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kenia-foerderung





KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND / IN KENIA



Kontaktadressen in Deutschland

Botschaft der Republik Kenia

Markgrafenstraße 63
10969 Berlin
T +49 30 25 92 66 0
F +49 30 25 92 66 50
E office@kenyaembassyberlin.de
www.embassy-of-kenya.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15
E info@giz.de
www.giz.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

T +49 3072 6256-80
E info@wirtschaft-entwicklung.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

www.ixpos.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 4191330
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft – SAFRI

T +49 30 20308 2314
E info@safri.de
www.safri.de

Kontaktadressen in Kenia

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

113 Riverside Drive
P.O. Box 30180
00100 Nairobi
Kenia
T +254 20 426 21 00
T +254 20 445 17 02
E info@nairobi.diplo.de
www.nairobi.diplo.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) in Kenia

Riverside Drive, opp. Prime Bank
Riverside Mews Building (German House)
P.O. Box 19016
00100 Westlands, Nairobi
Kenia
T +254 20 265 1907 / 8
E office@kenya-ahk.co.ke
www.kenia.ahk.de

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Riverside Drive, Riverside Mews Building,
opp. Prime Bank Headquarters
Nairobi
Kenia
T +254 20 4228 000
E giz-kenia@giz.de
www.giz.de

KfW / DEG-Büro Ostafrika

Riverside Westlane
Off Riverside Drive
P.O. Box 52074
00200 Nairobi
Kenia
T +254 20 4228-200
E andreas.grenacher@deginvest.de
www.deginvest.de